

ter östlich lag. Weder für diese Möglichkeit noch für die obgenannten Faktoren besitzen wir ein Mass und daraus wird ersichtlich, dass die Festlegung der Isopen im penninischen Flyschtrog zur Zeit noch hypothetisch bleibt.

Die Isopen streichen zur Oberkreide-Alttertiärzeit im südhelvetischen Raum der Ostschweiz angenähert S-N (nach W. Leupold u. a.). Weist die Prätigau-Nordschwelle als Trennung von helvetischem und penninischem Raum dieselbe Richtung auf und berücksichtigen wir, dass nach E zu in derselben tektonischen Zone immer südlichere Fazies (in der helvetischen wie in der nordalpinen Flysch-Zone) herrscht, so ist die Möglichkeit kaum anzuzweifeln, dass der eigentliche Prä.-Raum zum obgenannten Zeitpunkt nach Westen an dieser Schwelle geendet haben könnte, was auch R. Staub (1954) vermutet. Dieser Schwellenverlauf (Isopenabbiegung) wäre als Auswirkung des sich verstärkenden Druckes aus dem ostalpinen Bogen heraus verständlich. Ihr weiterer Verlauf, ev. nach Westen zu, kann kaum vermutet werden. Eine Differenzierung der weit durchziehenden Grosszone in schief durch dieselbe streichende, «ostalpin angelegte» Schwellen und Teiltröge zur Oberkreide-Alttertiärzeit ist möglich. Ein immer späteres Erfasstwerden dieser Teiltröge bei fortschreitender ostalpiner Gebirgsbildung (vorgängig den westalpinen Hauptphasen) könnte auch erklären, weshalb von Osten nach Westen stets jüngere Tertiäranteile auftreten. Dabei kommen diese in Flyschkomplexen vor, die stets in ungefähr demselben gross-tektonischen Niveau liegen. In der Westschweiz scheint das Ultrahelvetikum noch Flyschmassen zu enthalten, deren fazielle Äquivalente in der Ostschweiz bereits penninisch sind, die im Wienerwaldflysch eventuell schon unterostalpine Stellung einnehmen. Noch wahrscheinlicher scheint uns allerdings, dass nur Vorarlberger- (und ev. Wäggitaler?), Vaduzer-Triesner- und Glarner Flysch in den Vorüberschiebungs-Phasen unter ostalpiner Einwirkung vormarschieren. Niesen-, Schlieren- Gurnigel- und allen westlicheren Flyschmassen käme westalpine Schubrichtung zu. Diese z. T. aus der Grossflyschzone herausgeschnittenen Streifen, z. T. vielleicht nur Füllungen begrenzter Becken betreffende Flyschmassen im Westen, sind unseres Erachtens trotz fazieller Ähnlichkeiten nicht direkt mit den östlichen (Prä., Vo., Va.-Tri.) in Beziehung zu setzen.